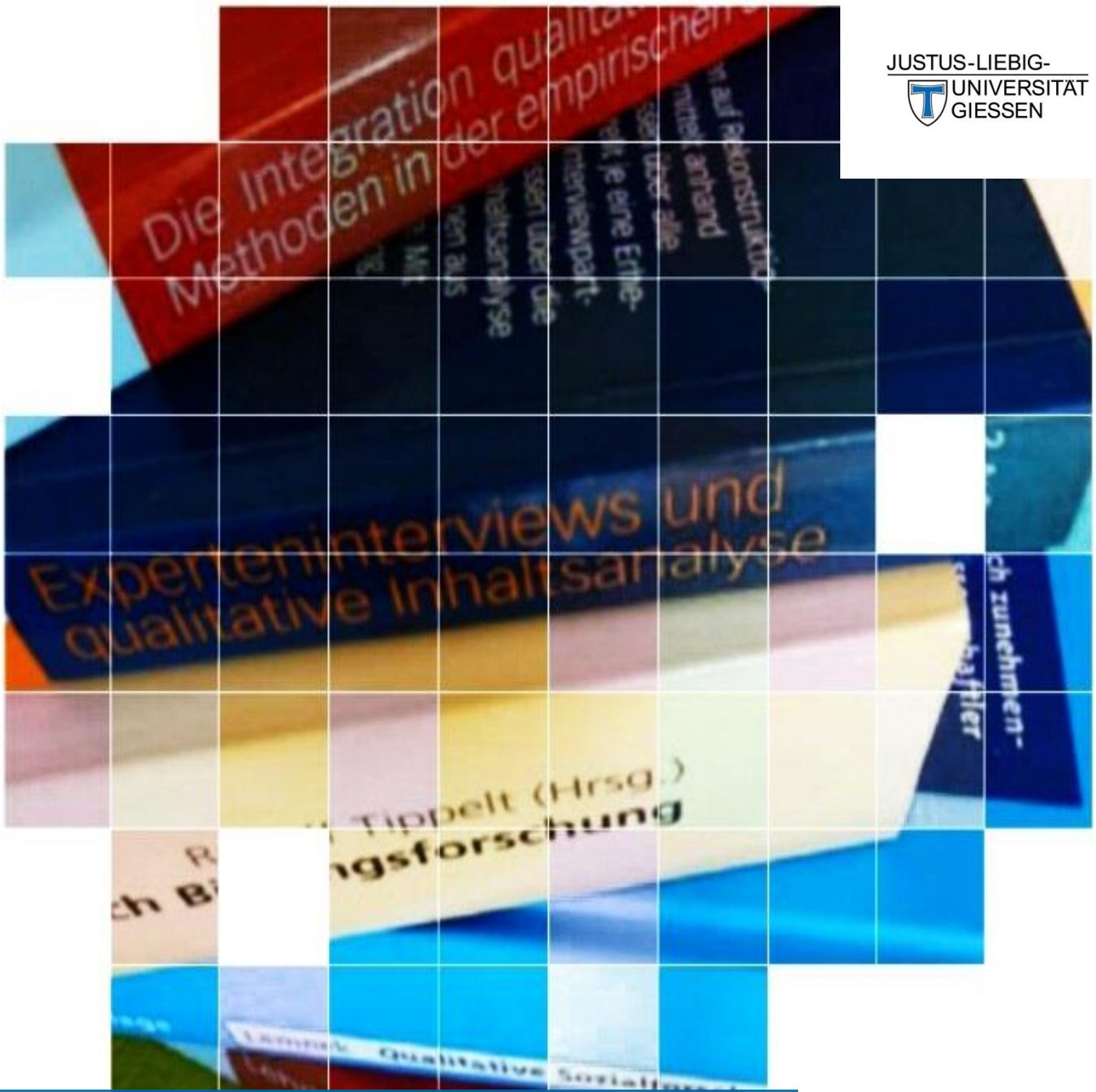




GIEßENER METHODENWERKSTATT 2022

ÜBERSICHT KURZWORKSHOPS

DR. STEFFEN HAMBORG

WISSENSSOZIOLOGISCHE DISKURS- UND SUBJEKTIVIERUNGSFORSCHUNG

Donnerstag, 10:30 – 18:00 Uhr

Die Wissenssoziologische Diskursanalyse (WDA) wurde Anfang der 2000er Jahre maßgeblich von Reiner Keller forschungsprogrammatisch ausgearbeitet (u.a. Keller 1998, 2004, 2005) und seither neben zahlreichen anderen Gebieten auch in bildungs- und erziehungswissenschaftlichen Arbeiten vielfach angewendet und weiterentwickelt (u.a. Truschkat 2008; Bormann 2011; Pfahl 2011; Riefling et al. 2014; Hamborg 2018; Böker 2021). Sie verbindet die wissenssoziologische Tradition im Anschluss an Peter L. Berger und Thomas Luckmann (1967) mit den diskurs- und subjektivierungstheoretischen Überlegungen Michel Foucaults (u.a. 1981, 1991). Im Sinne einer Analyse der gesellschaftlichen Wissensverhältnisse zielt die WDA darauf zu untersuchen, wie Interpretationsrepertoires und Deutungsroutinen auf der Ebene von Institutionen, Organisationen und sozialen Akteuren prozessiert, aktualisiert und transformiert werden. Diskurse versteht die WDA im Anschluss an Foucault als performative Aussagepraktiken, die Realitätsordnungen konstituieren und Machteffekte in einem konfliktreichen Netzwerk sozialer Akteure, institutioneller Dispositive und Wissenssysteme bewirken. Der Workshop beleuchtet neben theoretischen und methodologischen Hintergründen auch forschungspraktische Fragen wissenssoziologischer Diskurs- und Subjektivierungsforschung. In den Blick gebracht werden dabei die inhaltlichen Bedeutungsdimensionen und materialen Praktiken der diskursiven Konstruktion von Wirklichkeit ebenso wie Fragen nach dem Verhältnis von Subjekt und Diskurs und den von Diskursen ausgehenden gesellschaftlichen Wirkungen und Folgen.

Literatur

Berger, P. L. & Luckmann, T. (1967). *The social construction of reality. A treatise in the sociology of knowledge*. Garden City, N.Y.: Anchor Books.

- Böker, A. (2021). *Über die Rechtfertigung von Begabtenförderung. Eine Diskursanalyse am Beispiel der Studienstiftung des deutschen Volkes*. Wiesbaden: Springer VS.
- Bormann, I. (2011). *Zwischenräume der Veränderung. Innovationen und ihr Transfer im Feld von Bildung und Erziehung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Hamborg, S. (2018). *Lokale Bildungslandschaften auf Nachhaltigkeitskurs. Bildung für nachhaltige Entwicklung im kommunalpolitischen Diskurs*. Wiesbaden: Springer VS.
- Foucault, M. (1981). *Archäologie des Wissens*. Frankfurt am Main: Suhrkamp. (Originalarbeit erschienen 1969).
- Foucault, M. (1991). *Die Ordnung des Diskurses*. Frankfurt am Main: Fischer. (Originalarbeit erschienen 1972).
- Keller, R. (1998). *Müll – Die gesellschaftliche Konstruktion des Wertvollen. Die öffentliche Diskussion über Abfall in Deutschland und Frankreich*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Keller, R. (2004). *Diskursforschung. Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Keller, R. (2005). *Wissenssoziologische Diskursanalyse. Grundlegung eines Forschungsprogramms*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Pfahl, L. (2011). *Techniken der Behinderung. Der deutsche Lernbehinderungsdiskurs, die Sonderschule und ihre Auswirkungen auf Bildungsbiografien*. Bielefeld: transcript.
- Riefling, M., Moll, F. de & Zenkel, S. (2014). „Bin ich wohl etwas naiv gewesen“. Zur Rezeption empirischer Bildungsforschung in der Öffentlichkeit – Das Beispiel ELEMENT. *Zeitschrift für Pädagogik* 60 (3), 368–389.
- Truschkat, I. (2008). *Kompetenzdiskurs und Bewerbungsgespräche. Eine Dispositivanalyse (neuer) Rationalitäten sozialer Differenzierung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

PROF. DR. CHRISTINE WIEZOREK

FALLDARSTELLUNGEN

Donnerstag, 10:30 – 18:00 Uhr

Für qualitative Forschungen stellt sich zum Ende der Auswertungsarbeit zumeist die Frage, wie die Auswertungsergebnisse so dargestellt werden können, dass die Interpretationen einerseits nachvollziehbar und plausibel sind, ohne andererseits zu jedem Textabschnitt jeden Auswertungsschritt in aller Ausführlichkeit dazulegen bzw. jede einzelne Interpretation zu wiederholen. Während für unterschiedliche rekonstruktive Verfahren die einzelnen Auswertungsschritte gut methodisiert sind, gilt dies für die Frage der Vermittlung dieser Ergebnisse in der bzw. durch die Falldarstellung (noch) nicht. Der Workshop will hier einige Hilfestellungen geben.

PROF. DR. ALEXANDER GEIMER

DOKUMENTARISCHE METHODE: GRUNDLAGEN, WEITERENTWICKLUNGEN UND DIE ANALYSE VON GRUPPENDISKUSSIONEN

Freitag, 09:00 – 14:00 Uhr

Die Dokumentarische Methode rekonstruiert anhand von Audio- sowie Bild-/ Videoaufzeichnungen die alltägliche Praxis anleitende Orientierungen, wobei vorrangig präreflexiv-implizite Wissensstrukturen untersucht wurden. Im Workshop werden erstens die methodologisch-theoretischen Grundlagen der DM sowie zweitens aktuelle Weiterentwicklungen vorgestellt. Vor allem wird drittens anhand der Auseinandersetzung mit empirischem Material (Gruppendiskussionen) in die Forschungspraxis der Interpretation der DM eingeführt, indem methodische Vorgehensweisen gemeinsam angewandt und diskutiert werden. Das Material wird im Workshop zur Verfügung gestellt.

PROF. DR. ELMAR SCHLÜTER

OPEN SCIENCE: PLANUNG, DURCHFÜHRUNG UND PUBLIKATION WISSENSCHAFTLICHER UNTERSU- CHUNGEN MIT HOHER TRANSPARENZ

Freitag, 09:00 – 14:00 Uhr

Ankündigungstext folgt.

Gießener Methodenwerkstatt Bildung. Kultur. Gesellschaft

Kontakt:

Teresa Streiß

Tel.: 0641 99 -24082

e-mail: teresa.streiss@erziehung.uni-giessen.de

<https://www.uni-giessen.de/fbz/fb03/forschung/gimebildung>

